

Holz, Klang und Rhythmus

Welterbetag Sonntag in und um Alfeld

Alfeld. Der Unesco-Welterbetag steht in Alfeld in diesem Jahr unter dem Motto „Holz“. Sonntag, 3. Juni, von 10 bis 17 Uhr wird im Fagus-Werk und in der Stadt Alfeld ein Programm angeboten.

Die am Samstag im Workshop „Holzklangwerkstatt – Bau dir dein Instrument im Fagus-Werk!“ in Kooperation mit den Musikschulen Alfeld und Hildesheim gebauten Cajons und Percussion-Instrumente werden am Sonntag um 14 Uhr und 15 Uhr präsentiert. Das Kammerorchester der Musikschule Alfeld, das Blockflötenensemble St. Nicolai, das „Makatumbe Trio“, das Zapfchester der Naturfreunde und Digeridoo-Darbietungen von Konrad Spichal ergänzen dieses Holzklang-Erlebnis.

Mitmachaktionen und Führungen werden durch die Produktionsbereiche der Unternehmen Fagus-GreCon und auch das Unternehmen Weinig-Grecon angeboten. Im Vorlesezimmer lädt Claudia Schnürer zu Gedichten ein. In der Fagus-Galerie präsentiert Cartoonist Uli Stein eine Auswahl seiner Cartoons.

In der Alfelder Innenstadt öffnet das Tiermuseum seine Türen. Im Stadtmuseum wird die Ausstellung „Wow Wau – Hundefotos von Uli Stein“ gezeigt, die St.-Nicolai-Kirche, die St.-Elisabeth-Kapelle sowie der Fillerturm sind geöffnet und laden zu Führungen ein.

Ein Shuttleservice verbindet die Veranstaltungen im Fagus-Werk und den Kunst- und Kulturtagen in Brunkensen. Den Auftakt zum Welterbetag macht am 1. Juni um 20 Uhr die Veranstaltung „Power! Percussion – Crazy about rhythm“ der Kulturvereinigung Alfeld in der Produktionshalle des Fagus-Werks.

Am 2. Juni ist zwischen 12 Uhr und 14.30 Uhr das 1. Story Revival Kleinwagentreffen des PS-Speichers Einbeck mit rund 80 kleinen windschnittigen Autos aus den 50er und 60er Jahren zu Gast im Fagus-Werk.

Weitere Infos unter: www.fagus-werk.com und www.alfeld.de. /art



Klingende Gemeinschaft: Schüler des Hauptorchesters zwischen 14 und 18 Jahren unter der Leitung von Mirjam Strecker proben ein Carmen-Medley. FOTO: KAISER

Tralala – bitte auswendig singen!

Proben statt Hitzefrei: 220 Andreaner üben für traditionelles Sommerkonzert

Von Martina Prante

Danke steht auf der Schokolade, die Gesine Frank in der Probe des Hauptchors den Instrumentalisten Maria Bleich und Henri sowie Luis Kalkmann und Musiklehrer Julius Martinek für ihren Einsatz in die Hand drückt: „Ich weiß, es müsste Eis sein“, scherzt die Musiklehrerin angesichts der 30 Grad vor der Sporthalle des Andreanum.

Aber statt Hitzefrei standen gestern Proben an. „Alle Musiklehrer haben unseren Direktor darum gebeten, uns nicht frei zu geben“, erzählt der 13-jährige Nils Greiner. Dann nämlich hätte das traditionelle Sommerkonzert gestern Abend ausfallen müssen. Und die knapp 220 mitwirkenden Schüler finden das in Ordnung. „Die Konzerte sind einfach so schön“, erklärt Nosopho

Leoni Radebe die Bereitschaft, von morgens um 8.45 fast ohne Pause bis nachmittags zu proben. Die 14-Jährige wirkt mit elf ihrer Mitschülerinnen aus der 8M (einer der Musikklassen) gleich in drei Ensembles mit: dem Hauptorchester, dem Hauptchor und der Bläser-AG. Freiwillig: „Das macht einfach Spaß.“

Seit mehreren Jahrzehnten lädt das Gymnasium Andreanum zu den Sommerkonzerten ein. Mehr als 600 Besucher drängelten sich gestern Abend in der Turnhalle, um im dreistündigen Programm den Klängen von Beethoven über Bizet bis zu „König der Löwen“ zu lauschen. Und die Qualität überzeugt.

Dafür proben die Schüler mit sechs Musiklehrern seit Monaten, Hauptchor und Hauptorchester vor Pfingsten sogar zusätzlich drei Tage in Hohegeiß. „Anstrengend“, nickt Nils. „Aber eigentlich viel zu kurz“,

so Nosopho Leoni. Denn die Schüler wissen: Je mehr man übt, umso geringer ist die Aufregung.

Die 13-jährige Geigerin Ysabelle Knackstedt wirkt zum vierten Mal mit: „Ich freu' mich jedes Mal darauf.“ Lea Rischmüller spielt Waldhorn und schätzt im Orchester nette Sitznachbarn, „mit denen man in den Pausen auch mal reden kann“. Svenja Schneider ist besonders zufrieden, dass die Mitspieler aus verschiedenen Jahrgängen kommen, „und man auf diese Weise andere Leute kennenlernt“. Fast einig sind sich die Achtklässler bei ihren Lieblingsnummern: das Medley zu Bizets „Carmen“ und „König der Löwen“. „Der Mix macht's“, so Lea.

Neben den Vorstreichern, den Vorbläsern, dem Hauptorchester und der Jazz-AG stellt der Hauptchor unter den drei Chören das größte Personal. Gesine Frank er-

klärt ihren 120 Sängern und Sängern bei der Probe noch einmal, dass sie nicht nur alle in schwarz oder schwarz-weiß gekleidet auftreten sollen, sondern dass auch die Liedmappen einheitlich schwarz sein müssen. Ästhetik zählt.

Hasslers „Unter all'n auf dieser Erden“ und Orffs „Odi et amo“ klingen schon perfekt. Gesine Frank feilt noch an Kleinigkeiten: „Männer, Ihr müsst gucken – aber nicht auf den Boden.“ Und mahnt zu Blickkontakt: „Das Tralala – können alle auswendig.“ Sicher sei das viel Arbeit, sagt sie nach der Probe: „Aber alle sind da, alle strahlen.“

Für Linda Kruschke und Annika Günther ist es gestern Abend emotional geworden. Die Abiturientinnen freuen sich, mit ihren Mitschülern noch einmal auf der Bühne gestanden zu haben: „Aber es ist traurig, weil es das letzte Mal ist.“

Thega zeigt Doku zur Natur

Hildesheim. „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur“ ist der Titel der Dokumentation über die Frage, wie weit sich der Mensch in die Natur einmischen sollte. Zu sehen an den Sonntagen, 3. und 10. Juni um 12.30 und 17.30 Uhr im Thega-Filmopalast. Tickets kosten 8,50/7 Euro. Jäger, Förster, Waldbesitzer, Wildbiologen, Tierschützer, Bauern und Forstbeamte kommen zu Wort – und zu unterschiedlichen Ansichten. /art

TERMINE

BÜHNE

11 Uhr: „Wenn ich groß bin“, ab acht Jahren, Stadttheater.
19.30 Uhr: „Adelia“ (zum letzten Mal), Oper, Stadttheater.

MUSIK

10.30 und 12 Uhr: Orgelkonzert, Matthäi-Kirche, Gronau.
20 Uhr: „Zaunpfahl, plus Support“, Thav, Güntherstraße.
21 Uhr: Studio Jazz Bar – Montage, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten.
23 Uhr: „Schüttel dein Heck“, Party, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten.
23 Uhr: „Peakadelic Soundscapes“, Party, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten.

AUSSTELLUNGEN

19 Uhr: „Deutschlandreise. In die Gärten der Utopien“, Kunstprojekt, Eröffnung, Kunstverein Via 113, Kleine Venedig 1 A.

SONSTIGES

19.30 Uhr: Altstadtfest Bad Salzdetfurth (bis Sonntag).
20 Uhr: „Karaoke“, Wild Geese, Osterstraße.

KINO

Thega-Filmopalast: „Letztendlich sind wir dem Universum egal“ 15, 18.15, 20.30, 22.45 Uhr; „Jurassic World 2“ 15, 17.15, 20.15 Uhr; „Luis und die Aliens“ 15.15, 17.30 Uhr; „Solo-A Star Wars Story“ 15.30, 17.15, 17.45, 20, 20.30, 22.45, 23 Uhr; „Deadpool 2“ 15, 18, 20.45, 23.15 Uhr; „Wahrheit oder Pflicht“ 20.30, 22.45 Uhr; „Rampage“ 18, 23.15 Uhr; „I feel pretty“ 20.15 Uhr; „Liliane Susewind“ 15 Uhr; „Avengers 3“ 15, 17.15, 20.15 Uhr; Thega-Origin: „Solo“ 20.30 Uhr.
Gronauer Lichtspiele: „Drei Tage Quiberon“ 20.15 Uhr.

Fabelwesen für die Nordstadt gesucht

Teil zwei des Straßenkunst-Projekts „Nordwandgalerie“ startet mit einer Ausstellung im Kunstraum 53

Von Ralf Neite

Hildesheim. Im Hinterzimmer steht eine Schreibmaschine mit Endlospapier. Wer will, kann hier hemungslos drauflos tippen. Über eine spezielle Fadenaufhängung mit Gegengewicht wird das Papier zur Decke hinaufgezogen. Ein Zettel daneben sorgt auch gleich für die Anregung, was Frau oder Mann hier schriftlich festhalten könnten: „Deine Liebeserklärung zur Nordstadt“.

Das Zimmer mit der Schreibmaschine, der altmodischen Stehlampe und dem Teppich, der zur einen Hälfte auf dem Boden liegt und zur anderen an der Wand klebt, gehört zur Ausstellung „Nordwandgalerie #1“ im Kunstraum 53 an der Ottostraße.

Im vorigen Jahr hat Lina Czaplá Bewohner der Nordstadt besucht und zu ihren persönlichen Helden und Vorbildern gefragt. Die Antworten waren Impulsgeber für die „Beautiful People“ – vier große Wandgemälde, die Künstler auf Fassaden der Nordstadt schufen. Jetzt geht das Projekt weiter. Zum Auftakt präsentiert der Kunstraum seit gestern Porträts und Interviews der Menschen, deren Gedanken die Inspiration der Gemälde waren.

Die Geschichten hinter den Wandbildern seien ebenso spannend und bunt wie die weithin sichtbaren künstlerischen Resultate an den Fassaden, meint Sophie Knoll vom Kunstraum 53, die die Ausstellung federführend betreut. Man kann die Interviews auf zweierlei

Weise hören: Einmal mit den Bluetooth-Kopfhörern, die über einer Parkbank in der Galerie hängen. Oder in Form eines Audioguides zu den Wandbildern, den man sich in der Ottostraße samt Stadtteilkarte ausleihen kann.

Die Ausstellung ermöglicht einen neuen Blick auf die Gemälde, die seit letztem Jahr die Nordstadt bereichern. Zugleich will sie Ideen und Skizzen für den zweiten Projektabschnitt in diesem Sommer liefern. „Fabelhaft – Fabulous“ ist das Motto. Fabelwesen und Lieblingstiere sollen ab Juli vier weitere Nordstadt-Fassaden bevölkern.



Lina Czaplá, Sophie Knoll und Nele Mai holen die „Beautiful People“ der Nordstadt in den Kunstraum 53 an der Ottostraße. FOTO: GOSSMANN

Diesmal werden aber nicht Interviews die Fantasie von vier Künstlern beflügeln, sondern Zeichnungen und Gemälde, die Menschen aus der Nordstadt beisteuern. In der Streetart sei es oft so, dass sich die Künstler zwar von den Gebäuden und Fassaden beflügeln lassen, aber keinen Bezug zu den Menschen haben, die in dem Viertel leben, erklärt Lina Czaplá, Projektleiterin der Kulturfabrik. Das soll in der Nordstadt anders sein – die Bewohner können sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraumes beteiligen.

Lina Czaplá hat bereits einen

Mal-Workshop mit Bewohnern des Johannishofs, einem Wohnangebot der Caritas für Menschen mit geistiger Behinderung, geleitet. Dabei ist schon eine ganze Reihe fabelhafter Bilder entstanden – ebenso wie in einem Kurs mit Kindern aus dem Kinder- und Jugendhaus Nordstadt.

In den beiden nächsten Wochen werden noch zwei Workshops im Kunstraum 53 angeboten. „Die sind offen für alle“, sagt Lina Czaplá. Nele Mai vom Kunstraum-Team hofft auf eine möglichst große Beteiligung der Nordstädter. Bisher seien die Besucher der Galerie meist Studierende. Das Nordwand-Projekt sieht sie als Chance, ein breiteres Publikum hereinzuholen. „Wenn die Leute wollen, können sie auch Wände und Schaufenster bemalen“, schürt Sophie Knoll die Lust aufs Mitmachen.

Info Der Kunstraum ist mittwochs von 18 bis 20 Uhr und sonntags von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Der erste Mal-Workshop in der Ottostraße 7 ist am Sonntag, 3. Juni, von 14 bis 17 Uhr. Kinder und Erwachsene sind gleichermaßen willkommen, die Teilnahme ist kostenlos. Eine zweite Gelegenheit ist am 13. Juni von 17 bis 19 Uhr. Geführte Spaziergänge zu den Wandgemälden gibt es ebenfalls, am 10. Juni um 14 Uhr ab dem Kunstraum 53, am 27. Juni um 19.30 Uhr ab der Martin-Luther-Kirche. Anmeldung zu den Workshops und Führungen unter E-Mail an kunstraum.wws53@gmail.com. Die Finisage der Ausstellung ist am 28. Juni ab 19 Uhr.

Zurück zum Paradies

Auf Deutschlandreise in die „Gärten der Utopien“

Von Martina Prante

Hildesheim. Eden – wie das schon klingt... – nach Verheißung, Idylle, Paradies. So heißt eine mehr als 100 Jahre alte, vegetarische Obstbau-Siedlung bei Berlin. Und solchen „Gärten der Utopien“ haben Brigitte und Hans-Jürgen Tast auf ihrer „Deutschlandreise“ nachgeforscht. Und sie gefunden. Wenn auch nicht immer in dem Zustand, wie man sich gemeinhin ein Paradies vorstellt. Zu sehen sind die fotografischen Schwarz-Weiß-Einblicke in der Via 113 in der Kleinen Venedig.

Drei Jahre ist es her, da bemerkte das Ehepaar aus Schellerten um sich herum immer mehr Fremdenfeindlichkeit und Abschottung: „Alle wollten brav sein, alles sollte ordentlich sein“, formuliert Hans-Jürgen Tast. Das erinnerte ihn an historische Initiativen Anfang des 19. Jahrhunderts, an Reform- und Jugendbewegung und den damals erwachenden Wunsch „zurück zur Natur“. Also machten sich die Fotografen und der Journalist auf die Suche nach diesen Orten.

Und fanden sie zum Beispiel in der 1893 gegründeten Siedlung „Eden“. Alte Postkarten zeigen, dass sich dort nicht so ganz viel verändert hat. Idylle pur vor den Toren Berlins. Dem Lichtschulheim Glüsing in der Lüneburger Heide ist es weniger gut ergangen. Das Internat wurde 1933 geschlossen, dient heute als Abstellraum. Die Jugendburg Ludwigstein – Heimat der Jugendbewegung Wandervogel –



Das Ehepaar Tast FOTO: MORAS

dient immer noch als Jugendburg. Regionales Beispiel für Gärten der Utopie ist der Sommerhopp auf der Wernershöhe bei Alfeld.

Die Ausstellung kombiniert alte und neue Fotos mit künstlerischen Porträts und Akten aus Brigitte Tasts Fundus. Dazu gesellen sich Gedichte und ein mit Blumen und Obst herausgeputztes Zimmer, das dem Selbstdarsteller und Naturprediger Gustaf Vogel gewidmet ist.

20 Orte haben die Tasts besucht, fotografiert und beschrieben. Die Ergebnisse sollen in ein Buch fließen. Die winzige Via 113 bietet nur einen Ausschnitt, der viele Erklärungen verlangt. Zudem sind die Fotos wegen der Feuchtigkeit der Räume nur als Fotokopie ausgestellt. Aber die Tasts wollten mal wieder eine gemeinsame Arbeit vorstellen. Das ist gelungen.

Info Die Ausstellung wird heute um 19 Uhr in der Via 113 in der Kleinen Venedig 1a eröffnet. Sie ist bis zum 6. Juni am 2. und 3. Juni von 11 bis 17 Uhr und dienstags von 19 bis 21 Uhr zu erleben. Der Eintritt ist frei.